

Vorwort

Erste Übersichtsbegehungen und Probennahmen auf Kartenblatt 56 St. Pölten wurden ab dem Jahr 1999 im Rhenodanubischen Deckensystem von HANS EGGER und in der Molassezone von HANS-GEORG KRENNMAYR für die Karte 1:200.000 von Niederösterreich unternommen (SCHNABEL et al., 2002). Gemeinsam mit Diplomkartierungen der Universität Kiel, die unter der Betreuung von MICHAEL SARNTHEIN bereits in den Jahren 1995 bis 2003 durchgeführt wurden, bildeten sie eine erste Grundlage für die Neuaufnahme des Kartenblattes St. Pölten 1:50.000, mit der im Jahr 2005 unter der Leitung von HANS EGGER begonnen wurde. Wie auf allen anderen am Alpennordrand gelegenen Kartenblättern, ist auch der geologische Aufbau des Kartenblattes St. Pölten überaus kompliziert. Die stratigrafische Bandbreite des Kartenblattes reicht vom Präkambrium bis in das Quartär und erforderte demgemäß den Einsatz unterschiedlichster Methoden. Neben 300 Gesteinsdünnschliffen wurden 510 Schlammproben, 489 Nannoplanktonpräparate, 10 palynologische Präparate, 227 Schwermineralpräparate und 22 tonmineralogische Präparate angefertigt und ausgewertet. Nur durch den intensiven Einsatz dieser paläontologischen und sedimentpetrografischen Methoden war es möglich, die Tektonik des Gebietes aufzulösen, das aus fünf großtektonischen Einheiten aufgebaut wird, die sich wiederum in zahlreiche Decken und Schuppen gliedern. Zusätzlich wird dieser Überschiebungsbau noch durch zwei große, unterschiedlich alte Blattverschiebungssysteme versetzt. Entsprechend anspruchsvoll und zeitaufwändig gestalteten sich die Kartierungsarbeiten, die dennoch bereits im Jahr 2014 abgeschlossen werden konnten. Der Kartendruck erfolgte im Jahr 2016.

Mein herzlicher Dank geht an alle Autorinnen und Autoren der Karte und der Erläuterungen. Ohne in den Autorenlisten aufzuscheinen, haben aber auch hinter den Kulissen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Erfolg des Projektes beigetragen: herzlicher Dank geht an FRANZ ALLRAM für die Herstellung von Dünnschliffen, an PARWIN AKRAMI für die Aufbereitung der Schlammproben, an LJILJANA BARBIR für die Herstellung der tonmineralogischen Präparate, an SABINE GIESSWEIN für die Herstellung der Nannoplankton- und Schwermineralpräparate, an MONIKA BRÜGGEMANN-LEDOLTER für die Anfertigung der Grafiken, an CHRISTIAN CERMAK und CHRISTOPH JANDA für redaktionelle Arbeiten, an DIRK VAN HUSEN für die kritische Durchsicht von Teilen des Manuskripts, an JACEK RUTHNER für die Erstellung der digitalen Manuskriptkarte und an MARTIN SCHIEGL für die Vorbereitung des Kartendrucks. Der OMV-AG wird für die Genehmigung, vereinfachte Bohrprofile von Explorationsbohrungen publizieren zu dürfen, herzlich gedankt.

Wien, im Juli 2017
HANS EGGER